

Kirche=Konzern

[An sich habe ich ja – um es ironisch zu formulieren – wohl so etwas wie ein LB-Verbot und das Thema >Religion< hatte überdies längst einen Maulkorb erhalten. Trotzdem versuche ich es nochmals mit einer Bitte an die Frau oder den Herrn LB-Redakteur oder -redakteurin gnädigerweise wenigstens noch diesen LB zu bringen.]

Herr BORST hat ja Recht: In einem modernen Konzern dürfte es inzwischen nicht mehr vorkommen, dass sich ein Chef als unfehlbar in einem dazu durch und durch hierarchisch gegliederten Globalkonzern lange halten kann. Das war ja schon zur Zeit der FUGGER und WELSER mega-out. Und anti-kapitalistische, zumindest gewerkschaftsverdächtige Töne, sogar Aktionen (wie die Fuggerstadt) gab es auch schon in frühkapitalistischen Zeiten. Solange der Papst nicht dafür sorgt, dass sein Laden einigermaßen demokratisiert wird, wenigstens so etwas wie der >Prager Frühling< auch nur ansatzweise angepackt wird, denkt doch jeder Unbefangene bei einer kirchlichen Kapitalismuskritik nur daran, da will ein Interessenverband lediglich mittelalterliche Verhältnisse wiederherstellen. Trotzdem gibt es schon überraschende Übereinstimmungen mit anderen Konzernen. Nicht zuletzt die Skandale mehrerer Konzerne (VW, DAIMLER, geschweige denn MONSANTO, die alle ihre Besonderheiten haben wie die Heiligenverehrung in der Kirche) erinnern daran, dass auch gegenwärtig Konzerne nicht weit von den Verbrechen entfernt sind, die DESCHNER in seiner >Kriminalgeschichte des Christentums< beschrieben hat.

Gerd Simon
Nehren

